

## Hygrophorus hedrychii (Vel.) in Deutschland gefunden

Von Frieder Gröger, Remstädt

Am 31. August 1962 sammelte ich im Ballstädter Holz (Fahnersche Höhe) nordöstlich von Gotha/Thür. Pilze. Dort zeichnet sich ein kleines Waldstück durch einen besonderen Pilzreichtum aus. Es liegt 400 m südöstlich eines Vorkwerkes, 2,5 km NO zu N Ballstädt bei Gotha.

Dort fand ich neben einigen Exemplaren von *Lactarius pergamenus* körbchenweise den grünenden Milchling *Lact. piperatus* Fr. (= *L. glaucescens* Crossl.) Dazwischen wuchs in vielen Exemplaren *Lactarius vellereus* var. *bertillonii* mit scharfem Milchsaft. In vielen Stücken konnte ich auch den in Thüringen recht seltenen *Lactarius volemus* beobachten. Auf einem grasigen, feuchten Waldweg standen in Mengen *Hebeloma sacchariolens* und die seltene *Russula lila-*

*cea* var. *carnicolor*, außerdem *Russula luteotacta*, letztere allerdings nur in wenigen Exemplaren. Weiterhin sah ich dort die kalkliebende *Galactina succosa*. Unmittelbar nebeneinander konnte ich *Boletus edulis* und *reticulatus* finden und miteinander vergleichen. Beachtenswert scheint mir, daß neben Arten, die bessere, kalk- oder lehmhaltige Böden bevorzugen (*Lactarius pergamenus*, *L. piperatus*, *Galactinia succosa*, *Hebeloma sacchariolum*, *Lycoperdon echinatum*) auch Pilze beobachtet werden konnten, die auf einen sauren, humusreichen Boden hinweisen. Ich sah davon *Xerocomus badius*, *Amanita citrina* und *A. porphyrea*, die in weiten Gebieten der Fahnerschen Höhe (Muschelkalk) völlig fehlen. Hingewiesen sei auch auf das Vorkommen der submontanen *Xeromphalina campanella*, die in dichten Rasen auf einem alten Stubben wuchs, wie auf das Vorkommen des montan-subatlantischen (Kreisel 1962) *Lycoperdon echinatum* in dem betreffenden Sammelgebiet (leg. W. Rauschert), welches eine Höhenlage von etwa 330 m hat.

In diesem Gelände sammelte ich auch zwei kleine Schnecklinge. Schon als ich die Pilze berührte, wurde ich an Jahns Darstellung des *Hygrophorus hedrychii* Vel. in diesen „Pilzbriefen“ erinnert; die dicke Schleimschicht fiel sofort als außergewöhnlich — selbst für einen Schneckling — auf. Als ich die Pilze aufhob und den fleischfarbenen Stielgrund bemerkte, war der Blick nach dem feinfilzigen Hutrand eigentlich nicht mehr nötig. Die Diagnose stand für mich fest: *Hygrophorus hedrychii* Vel. (= *H. melizeus* Fr. nach Neuhoff 1962). Eine solch schnelle und vor allem sichere Diagnose (bei unserer heutigen Kenntnis bleiben ja viele Bestimmungen mehr oder weniger unsichere Vermutungen!) spricht gewiß für die Güte der Jahnschen Darstellung, der ich nichts hinzuzufügen habe. Wenn dieser Pilz überhaupt in Deutschland vorkommen sollte, mußte er nach dieser vorzüglichen Beschreibung und dem prächtigen Foto aufgefunden werden.

Zwei Meter von der Stelle entfernt, wo ich diese Fruchtkörper am 31. August beobachtete, fand ich eine Woche später eine ganze Gruppe reihenweise wachsender Exemplare dieser Art. Meist handelte es sich um junge, nicht ausgewachsene Fruchtkörper. An K. H. Saalman, Weißenfels, zum Aquarellieren gesandte Fruchtkörper kamen dort leider völlig verdorben an.

Am Fundort wuchs ein Stieleichen-Birkenbestand, in den an Jungwuchs *Acer pseudoplatanus*, *Betula verrucosa*, *Fraxinus excelsior*, *Populus tremula*, *Tilia cordata* und *T. platyphyllos* sowie *Quercus* festgestellt werden konnte. Diese reiche Verjüngung zeigt deutlich, daß es sich nicht um einen Eichen-Birkenwald im pflanzensoziologischen Sinne handelt, sondern um einen artenreichen Laubmischbestand (Eiche — Linde), in dem die Birke durch forstliche Eingriffe zumindest stark gefördert worden ist.

Sträucher waren mit *Corylus avellana* und *Daphne mezereum* vertreten. In der Feldschicht wuchsen u. a. *Brachypodium silvaticum*, *Calamagrostis arundinacea*, *Dactylis aschersoniana*, *Festuca heterophylla*, *Luzula pilosa* und *Poa nemoralis*, *Actaea spicata*, *Asarum europaeum*, *Convallaria majalis*, *Cirsium palustre*, *Dipsacus silvester*, *Galium silvaticum*, *Hieracium sabaudum*, *Hypericum perforatum*, *Polygonatum multiflorum*, *Sanicula europaea*, *Selinum carvifolia*, *Senecio erucifolius*, *Solidago virgaurea* und *Viola silvestris* s.l.

H. Jage, Kemberg, der einen Teil der Phanerogamen nachprüfte bzw. bestimmte und mir eine Reihe wertvoller Hinweise gab, wofür ich ihm hier herzlich danken möchte, teilte mir mit, daß die am Fundort vorkommenden Pflanzenarten z. T. auf einen mäßig gut mit Nährstoffen versorgten Boden hinweisen (z. B. *Festuca heterophylla*, *Sanicula*, *Actaea*). Auf eine gewisse Frische deuten nach Scamoni 1955 bereits *Brachypodium silvaticum*, *Luzula pilosa* und *Convallaria majalis*, während *Cirsium palustre* und *Selinum* schon auf Nässe hinweisen. Andererseits darf aus dem Vorkommen von *Senecio erucifolius* und *Hypericum perforatum* auf eine zeitweilige Austrocknung des Standortes geschlossen werden (schwache Wechselfeuchtigkeit). Nach Schönhar 1952 (zitiert bei Scamoni) weist die Mehrzahl der beobachteten Pflanzen einen schwach sauren bis neutralen Boden aus, lediglich *Sanicula* gilt als Zeiger für neutrale bis alkalische Böden.

Auch unter den am Standort gesammelten Moosen befand sich keine für Kalkböden bezeichnende Art, sie sind nach dem Urteil von Herrn Dr. Kopppe, Bielefeld (dem ich für die Bestimmung herzlich Dank sage!) mehr oder weniger typisch für Lehmböden: *Lophocolea bidentata*, *Fissidens bryoides*, *Dicranella heteromalla*, *Amblystegium serpens*, *Oxyrhygium praelongum*, *Brachythecium velutinum*, *B. rutabulum*, *Cirriphyllum piliferum*, *Plagiothecium roeseanum* und *Catharinaea undulata*.

Der geologische Untergrund am Fundort ist Muschelkalk, überdeckt von einer Lössschicht, die kalkfrei war (HCl-Probe). Der pH-Wert der obersten Bodenschicht betrug 5,5 (mäßig sauer). —

Einen Monat nach diesen Funden des *Hygrophorus hedrychii* konnte ich diese Art im Bodetal zwischen Treseburg und Thale im Harz zum zweiten Mal für Deutschland nachweisen, worüber ich in einem „Beitrag zur Kenntnis der Pilzflora des Naturschutzgebietes Bodetal“ (Wiss. Zeitschr. der Univers. Halle 1963, im Druck) berichtete.

#### Literatur

Jahn, H.: *Hygrophorus hedrychii* Vel., ein Elfenbeinschneckling unter Birken. Westf. Pilzbriefe III/4, S. 64—69 (1962).

Jahn, H.: Tagung der Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft in Westfalen in Detmold vom 17.—19. Oktober. Verzeichnis der gefundenen Pilz-Arten. Manuskript Recklinghausen 1960.

Kreisel, H.: Die *Lycoperdaceae* der Deutschen Demokratischen Republik. Feddes Repertorium 64, 2/3, S. 89—201, 1962.

Neuhoff, W.: Verworrene weiße Schnecklinge um *Hygrophorus eburneus*. Westf. Pilzbriefe III/4, S. 57—63 (1962).

Scamoni, A.: Einführung in die praktische Vegetationskunde. Berlin 1955.